©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 25: 507–510. Göttingen 2005.

Tuexenia aus Sicht ihrer Leser – Ergebnisse von und Kommentare zu einer Umfrage

Mit dem Rundschreiben im Herbst 2004 ist an alle Mitglieder der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft ein Fragebogen verschickt worden, in dem ein Meinungsbild erbeten wurde. Von den 1168 Fragebögen sind bis zum 28. 02. 2005 261 (22,4 %) zurückgekommen, davon 50 anonym. Neben vielen Briefen aus Deutschland gab es auch Einzelmeldungen aus Österreich (3), der Schweiz (1), Dänemark (1), Griechenland (1) und sogar aus den USA (1). Allen, die sich an der Umfrage – teilweise sogar mit längeren, oft sehr engagierten zusätzlichen Kommentaren – beteiligt haben, möchte ich hiermit sehr herzlich danken. Die langjährige Tätigkeit als Herausgeber führt doch leicht zu einer gewissen „Betriebsblindheit", die nur durch Anmerkungen aus der Leserschaft in Grenzen gehalten werden kann. Alle Leserinnen und Leser sind weiter zu konstruktiver Kritik aufgefordert.

Vorweg genommen sei, dass größtenteils sehr positive Rückmeldungen erfolgten, was mancherlei Kritik, vor allem aber viele Vorschläge für Verbesserungen oder Erweiterungen mit einschließt. Eine völlig andere Tuexenia wird von niemandem gewünscht. Bevor auf einzelne Fragen eingegangen wird, sei auf die dieser Auswertung vorausgehenden Register zu Tuexenia 1 – 24 hingewiesen. Ich war bei der Zusammenstellung selbst erstaunt, wie groß die Vielfalt an Autoren/innen, Pflanzengesellschaften, Sachthemen und geografischen Gebieten bisher schon gewesen ist. Manche jetzt geäußerten Wünsche sind in den bisherigen Bänden durchaus schon abgedeckt oder zumindest angesprochen.

Da bei den Fragen teilweise mehrere Kreuze möglich waren, auch nicht alle Fragen von allen beantwortet wurden, ist jeweils die Gesamtzahl abgegebener Stimmen genannt, auf die sich die Prozentzahlen beziehen.

Die Frage nach dem **Zeitraum, in dem Tuexenia bezogen wird**, spiegelt wohl auch recht gut die Altersstruktur unserer Mitglieder wider. 114 (44,7 % von 255) kennen alle Bände, waren also bereits 1981 Mitglied. 80 (31,4 %) kamen bis 1990 hinzu, bis 1995 weitere 39 (15,3 %) und danach nur noch 22 (8,6 %).

Umfang und thematische Breite der Tuexenia-Bände lassen kaum erwarten, dass jemand alles darin genauer liest. Dennoch geben 49 (17,1 % von 287 Antworten) an, dass sie Tuexenia **intensiv nutzen**, 217 (75,6 %) **lesen einzelne Arbeiten**. Nur 20 (7,0 %) sehen nur flüchtig hinein, einer/e gar nicht. Hierzu muss man aber wohl sehen, dass die an Tuexenia wenig Interessierten gar nicht erst geantwortet haben. Hoffentlich ist dieser Kreis nicht allzu groß!

Vielen bietet Tuexenia **wichtige Informationen** (194 = 59,0 % von 329) und/oder **interessante Fragestellungen** (128 = 38,9 %); nur 7 (2,1 %) fanden wenig Interessantes.

Die **Qualität der Arbeiten** wird überwiegend als hoch eingestuft (174 = 64,2% von 271). Da viele nur einzelne Artikel lesen (s. o.), muss wohl eher von unterschiedlicher Qualität ausgegangen werden, was 67 Antworten (24,7 %) direkt besagen. 30 (11,1 %) sehen nur mittlere Qualität, als schlecht wird sie nirgends eingestuft. Diese Beurteilung ist sehr erfreulich, sowohl für die Autoren/innen als auch für die Gutachter und den Herausgeber.

Eher unterschiedlich wird die **Bedeutung großer Vegetationstabellen** gesehen. 157 Antworten (59,5 % von 264) betonen ihren großen Wert, 107 (40,5 %) halten sie für weniger wichtig. In einigen Antworten wird hervorgehoben, dass große Tabellen mit ausführlich wiedergegebenen Vegetationsaufnahmen das fast einzigartige Profil von Tuexenia mit prägen, da es kaum noch Vergleichbares in anderen Zeitschriften gibt. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Vorschläge, diese Tabellen auf CD-ROM beizulegen oder nur im Internet bereitzustellen, dürften kaum die Zustimmung der Mitglieder finden. Die Einspeisung der publizierten Aufnahmen in eine deutsche Datenbank (s. Artikel von J. Ewald in

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

diesem Band) kommt aber einer elektronischen Nutzung entgegen. Die vereinzelte Kritik an mangelnder Qualität der Tabellen möchte ich unterstützen. Leider sind Einwirkungen von Beirat und Herausgeber hierauf nur teilweise erfolgreich. Die „Kunst der Tabellenarbeit" scheint leider immer weniger geläufig zu sein, sicher auch ein Mangel entsprechender Ausbildung an Hochschulen.

Von allen Fragen ist diejenige nach dem **Wert der Bücherschau** am eindeutigsten. 233 (91,7 % von 254) zeigen großes Interesse, nur 21 (3,9 %) halten sie für eher unwichtig. Da die Rezensionen einen hohen Arbeitsaufwand bedeuten, ist dieses Ergebnis Ansporn, wie bisher weiter vorzugehen. Auch für Verlage und andere Buchlieferanten sollte das hohe Interesse der Leserschaft erfreulich sein.

Auch die **äußere Erscheinungsweise** wird größtenteils positiv beurteilt (für manche auch als nicht so wichtig angesehen). 197 (83,1 % von 237) gefällt die bisherige Aufmachung und Gliederung. 40 (16,9%) meinen, dass einiges besser sein könnte. Moniert wird vor allem die Seitenbindung, die sich (besonders bei häufiger Nutzung) auflösen kann Leider ist hier bisher noch kein kostengünstiger Ausweg in Sicht. Einige weitere Vorschläge sind teilweise bereits in Tuexenia 25 aufgegriffen: ein attraktiverer Einband, mattes Papier, die Verlegung des Inhaltsverzeichnisses nach vorne. Einiges Weitere ist für die Folgebände in Diskussion. Berechtigt ist sicher auch die Kritik an der Qualität mancher Abbildungen. Hier sind aber letztlich die Autoren/innen verantwortlich.

Recht differenziert sind die Meinungen über **mehr farbige Abbildungen**. Gerade für floristische und vegetationskundliche Arbeiten sind gute Farbfotos nicht nur eine Auflockerung des Textes, sonder sie können wichtige Aspekte hinzufügen oder unterstützen. Keinesfalls gedacht ist aber an eine bunte Illustrierte, wie einige besorgte Anfragen andeuten. Schon aus Kostengründen sind farbige Fotos nur in geringem Ausmaß annehmbar. Eine deutliche Mehrheit (187 = 72,5 % von 258) ist denn auch gegen eine Erweiterung des Farbanteils, 71 (27,5 %) sind dafür. Immerhin wären 80 (49,1 %) mit einer dann notwendigen Beitragserhöhung einverstanden. Allerdings haben überhaupt nur 163 hierzu Stellung genommen. Eine Beitragserhöhung kommt aus meiner Sicht hierfür nicht in Frage!

Wohl nicht voll verstanden wurde die Frage nach der **Bildung von Themenschwerpunkten**. So sind nur 91 (37,6 % von 242) dafür, 151 (62,4 %) dagegen. Keinesfalls sollen ganze Bände einem Thema gewidmet werden, was ja die Zurückweisung bzw. den Stau anderer Manuskripte bedeuten würde. Ich stelle mir aber vor, dass bestimmte Themen oder Vegetationstypen in einzelnen Bänden stärker hervortreten, was andere Themen nicht ausschließt. Gelegentlich gab es dies schon in früheren Bänden eher zufällig. Für Tuexenia 24 wurden einige Beiträge zu Laubwäldern in Europa extra erbeten. Im vorliegenden Band ergibt sich ein Schwerpunktthema Trockenrasen mit einigen Beiträgen von einer Tagung und weiteren Arbeiten. So etwas halte ich auch für die Zukunft für sinnvoll und akzeptabel.

Kontroverser ist die Meinung über den **geografischen Bereich** von Tuexenia. Die Mehrheit (184 = 74,2 % von 248) ist für eine Konzentration auf Mitteleuropa. Hier sei gleich noch eingefügt, dass gelegentlich die Nordlastigkeit der Beiträge moniert wird (s. hierzu das Gebietsregister im vorhergehenden Beitrag!). Ich habe immer wieder versucht, mehr Beiträge aus dem Süden (und neuerdings auch dem Osten) zu bekommen. Dort gibt es aber teilweise andere traditionelle Zeitschriften, die viele Beiträge abfangen. – 64 (25,8 %) halten eine Ausweitung auf andere Gebiete, meist beschränkt auf Europa, für wünschenswert. Bei entsprechendem Angebot an Manuskripten erscheint mir dies in gewisser Begrenzung durchaus als Bereicherung, besonders wenn die Themen einen Bezug zu Mitteleuropa erlauben.

Mit dem Wunsch nach Arbeiten aus anderen Ländern eng verbunden ist die Frage nach der **Publikationssprache**. Wer Englisch ganz ablehnt, wie es viele (103 = 40,7% von 253) tun, darf keine Beiträge aus nicht deutschsprachigen Ländern erwarten. Eine leichte Mehrheit (150 = 59,3 %) findet aber Englisch in Maßen, d. h. eher als Ausnahme, akzeptabel. Einen völligen Wandel wünscht niemand. Vielmehr wird in einigen Kommentaren ganz

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

massiv für die Beibehaltung einer deutschsprachigen Zeitschrift plädiert. Mit Recht wird darauf verwiesen, dass es genügend englischsprachige Reihen gibt, denen Tuexenia nicht Konkurrenz machen sollte. Unsere Zeitschrift hat ihr Profil gerade als vermittelndes Organ zwischen enger regionalen deutschen und breit internationalen Zeitschriften in englischer Sprache. Man muss auch zugeben, dass viele Arbeiten in Tuexenia kaum für ein internationales Publikum gedacht und geeignet sind, was aber ihren Wert durchaus nicht mindert. Gerade für den Hauptleserkreis von Tuexenia erscheint eine breite Mischung von Themen, vorrangig in deutscher Sprache weiter wünschbar. Geobotaniker angrenzender Länder sind meist in der Lage, sie interessierende Arbeiten zu verstehen. Dies kann noch verbessert werden, wenn in Zukunft auch die Über- bzw. Unterschriften von Tabellen und Abbildungen in Englisch erscheinen.

Dass auch deutsche Zeitschriften ihre Wertschätzung haben, mag die **Vertretung der Tuexenia in Bibliotheken** des In- und Auslandes zeigen, was natürlich noch nichts über die Zahl der Nutzer aussagt. Durch Mitgliedschaft, Tausch oder Kauf findet sie sich in Deutschland in 95 Bibliotheken von Hochschulen, Instituten, Vereinigungen u. ä. In europäischen Ländern ist sie wie folgt vertreten: A (5), B (1), CH (4), CZ (3), DK (1), E (6), F (2), FIN (1), GB (2), H (2), I (4), IS (1), LT (2), N (4), NL (5), PL (5), RO (1), RUS (3), SK (1), SLO (2), also insgesamt 55 mal. Außerhalb Europas findet sie sich in Argentinien (3), Bolivien (1), Brasilien (1), Japan (3) und USA (3).

Es bleibt noch als wichtiger Aspekt die Frage nach **gewünschten Themen**. Wie schon anfangs gesagt, enthält Tuexenia ein viel breiteres Spektrum als man zunächst annehmen mag. Die meisten der in den Fragebogen angeführten Interessenschwerpunkte sind in Tuexenia bereits vorhanden, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Letztlich sind dafür die jeweils eingereichten Arbeiten maßgeblich. Vielleicht ermuntert die Nennung zusätzlich oder verstärkt erwünschter Fragestellungen dazu, entsprechende Beiträge zur Verfügung zu stellen.

Sehr breit ist sicher die **Vegetationskunde** schon immer vertreten gewesen. Wie das Gesellschaftsregister des vorhergehenden Artikels zeigt, wird ein weites Spektrum mehr oder weniger abgedeckt. Die Wünsche in den Fragebogen reichen von detaillierten Gebietsbeschreibungen und der Analyse einzelner Pflanzengesellschaften bis hin zu umfassenden syntaxonomischen Monografien, auch im größeren geografischen Zusammenhang, sowohl in Originalbeiträgen als auch als Überblick. Daneben werden verstärkt grundlegende und methodische Arbeiten zur Pflanzensoziologie und allgemeineren wissenschaftstheoretischen Aspekten nachgefragt.

In diesem Zusammenhang oder auch getrennt werden **ökologische Arbeiten** oder Arbeitsteile gewünscht, u. a. mit dem Hinweis, dass es anderswo kaum noch deutschsprachige Artikel hierzu gibt. Rein ökologische, vorwiegend experimentelle Untersuchungen, deren Ergebnisse weithin als Vergleichsdaten wichtig sind, sollten sicher besser in internationalen Organen erscheinen. Reine Ökologen sind auch in unserer Vereinigung wenig eingebunden. Als kausale (auch experimentelle) Teile vegetationskundlicher Betrachtungen sind aber ökologische Ergebnisse in Tuexenia durchaus am Platz, ja auch schon immer mit einbezogen gewesen.

Eine Organisationsstufe tiefer als die Vegetationskunde ist die **Populationsbiologie** angesiedelt. Auch sie ist in manchen Beispielen in Tuexenia vorhanden. Wünsche nach Ausweitung möchte ich sehr unterstützen. Allerdings sind auch die hieran Interessierten eher in eigenen Kreisen organisiert. Das trifft noch mehr für die **Biozönologie** zu, die oft mehr zur Zoologie hin ausgerichtet ist. Dabei gehören manche Pionierarbeiten hierzu zum Repertoire alter Bände unserer früheren „Mitteilungen" Auch heute sind sie durchaus sehr willkommen.

In bemerkenswert vielen Antworten wird eine stärkere Berücksichtigung der **Floristik** gewünscht, einschließlich chorologischer und auch taxonomischer Fragen. Ergebnisse flori-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

stischer Kartierungen, über Ausbreitung oder Rückgang von Arten, Besprechungen kritischer Artengruppen, Vermittlung von Bestimmungshilfen u. ä. werden öfters genannt.

In der Tat sind diese Aspekte in Tuexenia weniger vertreten, als es der Name unserer Vereinigung vermuten lässt. Dies liegt aber vorwiegend am fehlenden Angebot. Hier gibt es viele kleinere konkurrierende Zeitschriften. Manche Themen von breiterem Interesse wären aber für Tuexenia erwünscht, zumal viele der floristisch Aktiven auch Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft sind.

Schließlich muss noch auf einen Wunsch eingegangen werden, der in sehr vielen Antworten auftritt: mehr **Beiträge aus und für die Praxis** im Sinne Angewandter Vegetationskunde. Hier liegt in der Tat eine Schwachstelle, obwohl viele unserer Mitglieder in diesem Bereich arbeiten. Genannt werden Fragestellungen wie Nutzung, Pflege, Regeneration von Pflanzengesellschaften mit zugehörigem Biomonitoring, Biotopkartierung, FFH-Lebensräume, umsetzungsorientierte Arbeiten zu Landschaftspflege und Naturschutz, Bewertungen und andere allgemeinere Fragen des Arten-, Vegetations- und Biotopschutzes, also mehr Verbindung von wissenschaftlichen Grundlagen der Floristik und Vegetationskunde zur Praxis ihrer Anwendung. Hierzu gibt es allerdings etliche weitere Zeitschriften, in denen aber oft die wissenschaftliche Seite zu kurz kommt. So möchte ich unsere Mitglieder auffordern, möglichst fundierte Arbeiten dieser Richtung auch für Tuexenia einzureichen. Ein verwandter gewünschter Fragenkomplex, teilweise bereits oben enthalten, befasst sich mit Vegetationsdynamik i. w. S. Hier gibt es in Tuexenia zwar etliche Untersuchungen, sie könnten aber noch erweitert werden. Interesse besteht z. B. an Arbeiten zur Reaktion auf den globalen Klimawandel.

Was ergeben sich für **Aspekte für die Zukunft**? Die öfters geäußerte Meinung „weiter so!" könnte uns zufrieden stellen. Aber das wäre doch zu wenig. Nachdem einige Veränderungen bereits im vorliegenden Band realisiert sind, sollen weitere folgen. Ein verjüngter Beirat wird hoffentlich hierzu beitragen. Die verstärkte Nutzung elektronischer Medien muss noch weiter diskutiert werden; mit einer eigenen Homepage (www.tuexenia.de) ist ein Anfang gemacht. Die Einspeisung von Vegetationsaufnahmen, die auch in Zukunft ausführlich und detailliert publiziert werden können, in eine deutsche Datenbank ist ein Schritt in neue Bereiche (s. hierzu den Beitrag von J. Ewald in diesem Band).

Viele Antworten bestärken uns aber darin, das **Gesamtprofil der Tuexenia** als vorwiegend deutschsprachige wissenschaftliche Zeitschrift im mitteleuropäischen Rahmen i. w. S. beizubehalten. Wie schon weiter oben angesprochen, wollen wir nicht großen internationalen Zeitschriften Konkurrenz machen, sehen vielmehr die Nische in einer vermittelnden Stellung zwischen diesen und stärker regionalen bis lokalen Publikationsorganen, wofür offenbar Bedarf besteht. Den Hauptleserkreis bilden unsere Mitglieder, auf den sich die Veröffentlichungen einstellen müssen. Angestrebt wird weiter ein möglichst breites Themenspektrum von Originalarbeiten (oder auch größeren Übersichten). Die gründliche Begutachtung durch den Redaktionsbeirat soll die inhaltliche und formale Qualität gewährleisten. Ein ausführlicher Rezensionsteil wird gewissermaßen als Serviceleistung beibehalten. Internationale Aufmerksamkeit ist durchaus gegeben, wie Erfahrungen mit ausländischen Kollegen und Instituten zeigen. Etwas mehr Englisch in Über- und Unterschriften von Tabellen und Abbildungen sowie vereinzelte englische Arbeiten werden Aufmerksamkeit und Verständnis noch verbessern.

Abschließend ein etwas gekürztes Zitat aus einer Zuschrift, das unser Profil recht gut umschreibt: „Nutzung einer Nische war schon immer eine nachhaltige Überlebensstrategie und gleichzeitig Triebkraft für eine große Diversität. Mir scheint, dass auch für Tuexenia hier eine Zukunftschance liegt."

Hartmut Dierschke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: NS_25

Autor(en)/Author(s): Dierschke Hartmut

Artikel/Article: Tuexenia aus Sicht ihrer Leser - Ergebnisse von und Kommentare zu einer Umfrage 507-510